Fam. Kurs I 2004

ADS und Borderlinepersönlichkeitsstörung, ihre Auswirkung im Familiensystem

vom 30.08.2004

U. Davatz, www.ganglion.ch

I Das ADS, ADHS oder POS im Kindes- und Erwachsenenalter

- **Die Konzentrationsstörung oder Aufmerksamkeitsstörung**
- kurze Aufmerksamkeit – schnelle Auffassungsgabe
- leichte Ablenkbarkeit von Aussen und von Innen
- schnelle Ermüdung
- schlechtes soziales Gedächtnis
- schlechter Zeitbegriff

Folge davon:
- Ungehorsames Kind, folgt nicht, passt nicht auf,
  ergo: böses Kind, muss bestraft werden, vermehrt diszipliniert werden

- **Die Lernstörung**
- Legasthenie, Dyskalkulie oder Akalkulie,
  ergo: dummes Kind, bringt Schande über die Familie, weil es die Erwartungshaltung nicht erbringt.

- **Die Hypersensibilität und starke Emotionalität**
- Die Feinfühligkeit und hohe Sensitivität dieser Kinder führt dazu, dass sie sämtliche Missstimmungen und Spannungen in ihrem Umfeld aufsaugen und ausagieren.
  Ergo: Sie werden zu Projektionsobjekten und Sündenbock im Familiensystem.

https://adhs.expert

- **Die mangelnde Impulskontrolle**

Die leichte Verletzlichkeit gepaart mit einer leichten emotionalen Erregbarkeit führt zu einer intensiven emotionalen Reaktion, einem emotionalen Stau oder Impuls, der dann seine Abreaktion braucht, eine Abreaktion, die meist in Aggression ausufert.
Ergo: Sie werden zu bösen Kindern, die bestraft oder isoliert werden müssen, werden zu Attraktoren von negativen Emotionen ihrer Erzieher.

II Spätere psychiatrische Folgekrankheiten des ADS-Syndroms hängen ab vom Erziehungsstil und der familiären Konstellation

1) Ein viel redender, erklärender mit viel emotionalem Druck und Angst machender Erziehungsstil führt zu Schizophrenie.
2) Ein rigider, bestrafender, verurteilender Erziehungsstil führt zu Delinquenz und dissozialer Persönlichkeitsstörung.
3) Ein ängstlich-kontrollierender, einengender Erziehungsstil führt zu Phobien, Angstkrankheiten, Depressionen und eventuell auch Psychosomatik und eventuell auch Borderline-Persönlichkeitsstörung

III Die Borderline-Persönlichkeitsstörung

- Die Borderline-Persönlichkeitsstörung wird i.d.R. bei Frauen gestellt und entspricht etwa der Diagnose der hysterischen Persönlichkeitsstörung der Frau.
- Borderline-Frauen haben i.d.R. eine leichte und intensive emotionale Erregbarkeit mit starken aggressiven Impulsen.
- Wachsen sie auf in einer familiären Atmosphäre auf, die viel Selbstkontrolle verlangt und emotionale Interaktion schlecht verträgt, sind sie gezwungen ihre Impulse zu unterdrücken und wenn dies nicht geht, wenden sie sie gegen sich selbst, werden autoaggressiv und greifen zu selbst-zerstörerischen Handlungen, wie sich Schneiden, Ritzen, Brennen, Verletzen als Abfuhrmöglichkeit ihrer starken Emotionen.
- Auch eine Essstörung in Form von Bulimie ist oft Folge einer Borderline-Persönlichkeit.

https://adhs.expert

- Dieses wilde Ausagieren der eigenen intensiven Emotionalität führt auch häufig zu starken Ablehnungsreaktionen in sozialen Beziehungen, d.h. sie können einen Menschen aus ihrer Verletztheit heraus vehement ablehnen und von sich stossen, ja ihrerseits sehr beleidigend und verletzend sein.
- Bei ihrem Gegenüber inklusive bei den Therapeuten, lösen Borderline-Persönlichkeiten i.d.R. Erziehungsreaktionen aus, man weist zu zurecht, kritisiert sie für ihr Benehmen und verletzt sie dadurch von neuem, sodass sie wiederum mit einer verstärkten impulsiven emotionalen aggressiven Reaktion darauf reagieren.
- Schlussendlich reagiert das Umfeld mit Liebesentzug und stösst sie von sich, was sich katastrophal auf sie auswirkt, da sie noch abhängig sind und die Beziehung an sich brauchen.

Die therapeutische Regel im Umgang mit Borderline-Pat. ist deshalb:

- Niemals sie erziehen wollen, sondern nur bei sich sein, möglichst authentisch sein, sich nicht ablenken lassen, nicht in etwas hineinziehen lassen, hinter dem man nicht stehen kann, sich abgrenzen ohne emotionale Distanz und wenn man sich hat hineinziehen lassen, dann dies durchziehen und nicht inmitten der Handlung rechtsumkehrt machen.
- Borderline-Persönlichkeiten sind ewig Pubertierende und es gelten für sie die Regeln, die im Umgang mit Pubertierenden gelten.
- Der Begriff der Borderline-Persönlichkeit ist entstanden aus dem Dazwischen sein, zwischen Psychose und Neurose. Sie sind zu krank als dass man von ihnen das fordern könnte, das man von einem Neurotiker fordern kann und zu gesund, als dass man ihnen die Schonhaltung gewährt, die man einem Schizophrenen gewährt. Sie liegen dazwischen, fallen zwischen Stuhl und Bank und niemand will sie, weil sie sehr anstrengend sind.

https://adhs.expert